

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1897

140 (20.11.1897) Zweites Blatt



Der Landbote

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleingespartene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S. die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M. 50 S.

Zweites Blatt.

Verschiedenes.

Sinsheim, 16. Nov. Die am Sonntag im Gasthause zur „Sonne“ in Daisbach stattgehabte landw. Besprechung erfreute sich trotz des prachtvollen Wetters, das so recht zum Ergehen im Freien einlud, eines guten Besuches. Der Vereinsvorstand, Herr Oberamtmann Keim, eröffnete die Versammlung mit einer sachgemäßen Ansprache und erteilte hierauf dem Herrn Landwirtschaftslehrer Stengle das Wort zu dem angekündigten Vortrage, welcher eine Reihe der wichtigsten landwirtschaftlichen Tagesfragen zum Gegenstand hatte. Einleitend verbreitete Redner sich über die Fehler, die im landw. Betriebe noch vielfach vorkommen. Am besten seien diese herauszufinden, wenn wir in Gedanken einen Rundgang durch Haus, Hof und Fluren machen, da und dort stehen bleiben und unsere Betrachtungen anstellen. Die Meinung vieler Landwirte, daß nichts mehr verbesserungsfähig sei, ist sehr fehlerhaft, sie wirkt hemmend auf den Fortschritt und führt zur Verschärfung der Notlage. Oft sind es nur kleine Fehler, die für sich allein nicht so sehr in die Waagschale fallen, während alle zusammen genommen von verderblichster Wirkung sein können. Vorbedingung zur Selbsthilfe für den Landwirt ist daher, Fehler in seinem Wirtschaftswesen thunlichst zu vermeiden, überall die verbessernde Hand anzulegen und die ihm gebotenen Hilfsmittel zu benutzen. Jeder richtige Landwirt ist zunächst auf die praktische Anlage der Düngerkäute und die gute Behandlung des Düngers bedacht: Festtreten, Feuchthalten und Bestreuen des Düngers mit Superphosphatgyps. Am Haus fehle die Dachrinne nicht, damit das Einlaufen des Regenwassers in die Dunggube vermieden wird. In der Geschirrkammer herrsche Ordnung, jedes Ding befinde sich an seinem richtigen Platze, die Geräte seien gut und vollkommen und in genügendem Maße vorhanden; Wiesenege, Fußmühle, Ringelwalze, Hackpflug zc. dürfen nicht fehlen; richtiger Gebrauch und gute Behandlung der Geräte tragen zu ihrer Dauerhaftigkeit bei und verbilligen die Kosten. In der Küche seien gut ziehende Herde und die Verwendung trockenen

Solzes sowohl aus Rücksichten der Sparamkeit als der Gesundheit unerlässlich. Auf die Milchammer übergehend hält der Herr Landwirtschaftslehrer das Hasenverfahren verwerflich, da solches die Ausbeute und Qualität der Butter erheblich beeinträchtigt. Wenn nicht Separatorenbetrieb möglich, sei das Sattenverfahren dem erstgenannten bei weitem vorzuziehen. Auch über die Behandlung des Saatgutes und der Verkaufswaren auf dem Speicher, die Aufbewahrung der Kartoffeln und die Mostbehandlung in den Kellern wurden beherzigenswerte Ratschläge gegeben, welche bezüglich des letzteren Gegenstandes bei der nachherigen Diskussion durch die Ausführungen eines anwesenden Herrn noch vervollständigt wurden. Im Viehstall ist eine geordnete Lüftung, heller Raum, strikte Reinhaltung des letzteren und der Tiere für das Gedeihen und die Gesundheit derselben unerlässlich. Hierbei kann der Herr Redner nicht unterlassen, tadelnd auf einen, besonders auch in Daisbach noch bestehenden Fehler hinzuweisen, daß schöne und vielversprechende Kälber verkauft und an deren Stelle oft Säuglinge minderer Qualität eingestellt werden. Dadurch werden die Erfolge der Viehzucht und der Wert der angeschafften teuren Faren illusorisch. Zur Aufzucht empfiehlt sich in den ersten Wochen reichliche Ernährung mit Muttermilch und dann allmählicher Uebergang zu festeren Futtermitteln — Hafermehl, Malzkeimen zc. Die mehr oder minder richtige Fütterung ist ab und zu durch das Wiegen der Kälber zu konstatieren. Von hoher Bedeutung für die Gesundheit und Widerstandsfähigkeit der jungen Tiere gegen Krankheiten, besonders Tuberkulose, ist die reichliche Bewegung im Freien; man sei daher auf möglichst ausgedehnte Errichtung von Jungviehweiden bedacht. Bezüglich der Fütterung des Grobviehes empfiehlt sich, daß der Landwirt vor Winter einen Futtermoranschlag mache, um mit den vorhandenen Vorräten auskommen und richtig und sparsam füttern zu können. Eine entsprechende Zulage von Kraftfuttermitteln ist notwendig, da dadurch die Leistungsfähigkeit der Tiere gesteigert und die Milchproduktion erhöht wird. Empfehlenswert für jetzt, und zwar als Erodenfütterung, ist die Verabreichung von Leinkuchen, Sesamkuchen, getr. Viertelbätern, Kleien, Erdenkuchen zc., ebenso von Kartoffeln. — Bei der vorgeschrittenen Zeit mußte darauf verzichtet werden, auch die Fehler in der Ackerwirtschaft zu behandeln. Nach Auszahlung der Prämienfelder besaßte Herr Stengle sich noch eingehend

mit den Ortsvereinen, deren Zwecke, Ziele und Nutzen er treffend zu schildern verstand. Daß die Worte des Vortragenden denn auch ihre erhoffte Wirkung nicht verfehlten, bewies die sehr lebhaft diskutierte, welche die Landwirte besonders in ihrer Ansicht über die Vorteilhaftigkeit der Ortsvereine stärkte, so daß die beste Aussicht auf baldige Verwirklichung des gedachten Planes in Daisbach und andern Gemeinden besteht. Zum Schluß sprach der Vorsitzende, Herr Oberamtmann Keim, dem Herrn Landwirtschaftslehrer Stengle für seinen schönen und lehrreichen Vortrag seinen Dank aus, dem die Versammlung durch Erheben von den Sitzen beistimmte.

Sinsheim, 18. Nov. Beim Abschluß von Mietverträgen auf längere Zeit ist schon jetzt Rücksicht auf das im Jahre 1900 in Kraft tretende bürgerliche Gesetzbuch zu nehmen. Nach demselben haftet nämlich nur der Mieter mit seinem Mobiliar für die Mietsforderung, nicht aber die Ehefrau mit dem ihrigen. Um der sich hieraus ergebenden Gefahr des Mietsverlustes zu entgehen, namentlich in den Fällen, wo die sämtlichen Wirtschaftssachen der Frau angehören, schließen die Vermieter in größeren Städten den Vertrag mit den Eheleuten und lassen denselben auch von beiden Ehegatten unterschreiben.

Sinsheim, 18. Nov. Eine für die weitesten Kreise beachtenswerte Entscheidung hat das Gewerbegericht in Köln gefällt. Nach derselben ist das Zurückhalten von Zeugnissen der Angestellten seitens der Arbeitgeber nach der Lösung des Dienstverhältnisses unstatthaft und macht in jedem Fall entschädigungspflichtig. Das Gericht entschied, der Arbeitnehmer brauche nicht den Beweis zu erbringen, daß er tatsächlich wegen Fehlens der Zeugnisse eine neue Stelle nicht habe erhalten können. In dem betreffenden Falle wurde der Fabrikant zur Zahlung einer täglichen Entschädigung von 3 M. 30 Pf. an einen Magazinverwalter verurteilt,

Durch ein Wort.

Novelle von Friedrich Voh.
(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)

Eben hatte Rupert, der ab und zu ging, das Krankenzimmer wieder verlassen, — blutrot stand die Sonne tief im Westen vor dem Verschneiden, — da plötzlich riß die alte Gunda weit die Augen auf und mit knöchernem Griff umklammerte ihre Hand die Barbara's, einige undeutliche Laute kamen wieder über ihre Lippen, dann ward der Blick seltsam gläsern und starr, die Hand, welche die Barbara's hielt, ward eifrig, und erschreckt löste das junge Mädchen die schon fast leblosen Finger von den ihren und legte der alten Gunda die Hände gefaltet auf die Brust. Der brechende Blick, der sie dabei traf, sollte der letzte sein, und friedlich schlossen sich die Lider, und sie war eingeschlafen für immer.

Mit dem letzten Blick der Augen, mit dem die alte Gunda sie angesehen hatte und der ihr eine furchtbare Mahnung war, die sie nie wieder würde vergessen können, sank Barbara neben dem Lager auf die Knie, unablässig und

aus tiefster Seele betend, wie sie noch nie im Leben gebetet hatte.

So überhörte sie, daß die Thür aufging, daß ein leiser Schritt hinter ihr herankam.

„Barbara!“

Die Laut schreckte sie empor. Sie sah in das Gesicht ihrer Mutter.

„Sie ist tot?“ fragte diese.

Das junge Mädchen nickte stumm. Sie sagte kein Wort und die Mutter fragte sie nichts. Eine unsichtbare Macht schloß beiden gleichsam die Lippen.

Wie eine Entweihung wäre Barbara auch jedes Wort vorgekommen, angesichts der stillen Schläferin, für welche sie einzig Reid empfand. Hatte dieselbe doch den Frieden gefunden, ewigen Frieden. Welchen Kampf aber eröffnete jetzt das Leben erst für sie, mit dem Geheimnis der Verstorbenen belastet, welches diese mit sich ins Grab genommen hatte und welches sie — Barbara — doch nicht verschwiegen halten konnte; das fühlte sie schon jetzt.

Aber zugleich wäre sie um alles in der Welt nicht im stande gewesen, gegen die Mutter oder gegen Rupert in der gegenwärtigen Situation nur ein einziges Wort davon verlauten zu las-

sen. Das mochte später geschehen. Wann, sie wußte es selber nicht recht. Sie hatte jetzt einzig Empfindung einer furchtbaren Kraftlosigkeit, welches alles andere, als dazu angethan sein konnte, den Kampf anzukämpfen, den sie entfachen und den es gelten würde, sobald sie sprach, — sobald sie die Wahrheit offenbarte.

Aber so völlig zerschlagen Barbara sich auch fühlte, als sie oben in ihrer Kammer auf ihrem Lager ruhte, da wollte der Schlaf, der ihr so nötig war, doch nicht kommen. Ein Heer düsterer Gedanken verjagte ihn immer wieder, und wirr tönten die Worte der alten Gunda ihr unablässig vor den Ohren, bis ihr endlich die Sinne schwanden vor Erschöpfung.

Wie ein düsterer Traum war ihr alles, als sie schon am vorgeschrittenen Morgen erwachte. Aber nur zu schnell wurde ihr alles wieder lebendig klar, die ganze, grausame Wirklichkeit.

(Fortsetzung folgt.)

(Annonce.) Schneidiger Soldat sucht die Bekanntschaft einer ansehnlichen Schlächtermamsell zu machen behufs späterer Heirat. Offerten mit Photographie und Wurstproben nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

gerechnet vom dritten Tag nach der Lösung des Arbeitsverhältnisses ab.

Heidelberg, 15. Novbr. S. R. S. die Großherzogin wird Mittwoch, den 17. ds. 11 $\frac{1}{2}$ Uhr hier ankommen und sofort den Bazar zu Gunsten der Luiseanstalt im hiesigen Museum besichtigen, wobei die Damen des Komitees und die Verkäuferinnen vorgestellt werden. Der Bazar verspricht sich glänzend zu gestalten. Die Großherzogin hat eine Schwarzwaldbude, vorwiegend mit Haushaltungsgegenständen aus der Holzindustrie des Schwarzwaldes, gestiftet. Auch die verschiedenen anderen Buden (Blumen-, Puppen-, Kunst- und Weißwaren-, ferner Russische, Lebkuchen-, Orientalische und Internationale Bude) werden mit zum Teile hervorragend schönen und preiswürdigen, besonders auch vielen ausländischen Artikeln, ausgestattet sein. Neben Erzeugnissen der Kunst spielen billige praktische Sachen eine nicht geringe Rolle. Für Unterhaltung sorgen eine Glücks-, eine Schau- und Schießbude, und für die nötige Stärkung drei wohlbesetzte Büfets. Das Ganze ist elektrisch erleuchtet. Der Bazar wird dem Publikum am Mittwoch um 3 Uhr geöffnet und dauert bis 9 Uhr. Donnerstags sind die Bazarstunden von 11 bis 1 und 8 bis 9 Uhr.

* Nach einer Bekanntmachung im Amtsblatt des Reichspostamts ist die Verwendung der aus gestempelten Kartenbriefen ausgeschnittenen Frankostempel (Marken) zur Frankierung von Postsendungen nicht zulässig. In Betreff des Umtausches in den Händen des Publikums unbrauchbar geworden gestempelter Kartenbriefe ist ebenso zu verfahren, wie bei Postkarten.

Der antijemittische deutsche Volksbote in Heidelberg kündigt an, daß er demnächst nach Mannheim übersiedeln werde. Der Druck des Blattes erfolgt schon jetzt dortselbst.

In Bruchsal erhängte sich der Bäcker Htz. Familienzwist und unglücklicher Geschäftsgang sind die Ursachen.

In Steineg (Amt Pforzheim) spielten mehrere halbwüchsige Burschen mit einem Gewehr, von dem sie annahmen, daß es nicht geladen sei. Abseits saß ein 16jähriger Bursche auf einer Bank. Unter den jungen Leuten war auch der 18 Jahre alte Bruder des Letzteren. In dessen Hand entlud sich plötzlich das Gewehr und der Schuß traf seinen Bruder, der sofort tot zusammenbrach.

Durch einen vorletzten Nacht in Hunsbach bei Taubertshausheim ausgebrochenen Brand wurden 4-5 Scheunen eingäschert.

Aus sträflicher Unvorsichtigkeit geriet der Maschinenschmieder der Papierfabrik Neustadt i. Schw., Reinartz, beim Delen in das in Gang befindliche Getriebe, wobei ihm der linke Arm und das rechte Bein völlig aus dem Leibe gerissen wurden. Nach einigen Stunden erlöste ihn der Tod von seinen Leiden.

In Heuchlingen O. Aalen spielte ein 3-4 Jahre altes Kind mit Streichhölzern und einem brennenden Kerzenstumpfen. Plötzlich gerieten die Kleider desselben in Brand und das arme Kind verbrannte bei lebendigem Leibe. Wann werden die Eltern einmal aus diesen schrecklichen Unglücksfällen eine gute Lehre ziehen und den Kindern solch gefährliches Spielzeug, wie es die Streichhölzer doch sind, unzugänglich machen!

Vor einigen Tagen machten sich einige junge Männer von Lentkirch den „Spaß“, einen Kameraden nachts in ein Seil zu verwickeln. Derselbe stürzte dadurch so unglücklich zu Boden, daß er eine schwere Gehirnerschütterung erlitt, welcher er nach kurzer Zeit erlag. Den Urheber wird dieser frivole Spaß schlecht bekommen.

Fortuna hat wieder ein gutes Werk verrichtet. Der arme verwitwete Korbflicker Hoffmann in Neustadt a. S. gewann mit einem einzigen Los in der bayerischen Veteranenlotterie 10000 Mk. Der alte Mann, der eine größere Anzahl Kinder hat, ist natürlich voller Freude.

Aus München, 17. Nov., wird gemeldet: Ein Gewölb einsturz erfolgte heute früh in den Kellerräumlichkeiten des umfangreichen Maximiliankellers, dem Vernehmen nach sind mehrere (man spricht von 7) Arbeiter verschüttet. Die Rettungsarbeiten wurden sofort eingeleitet. — Eine weitere Meldung lautet: Bei dem Einsturz

des Kellergewölbes im Maximiliankeller wurden insgesamt 17 Personen verschüttet, wovon bereits 12 herausgeschafft worden sind und zwar 10 meist schwerverletzte Arbeiter, während eine Tagelöhnerin alsbald nach dem Herausheben verstarb. Die übrigen noch unter den Trümmern liegenden Arbeiter und 2 Tagelöhnerinnen sind ohne Zweifel tot. An den Bergungsarbeiten beteiligten sich auch die Pioniere. Am Unglücksorte verweilte der Minister des Innern längere Zeit. — Nach einem neueren Bericht sind bei dem Einsturz des Kellergewölbes im Ganzen 19 Personen verunglückt; davon sind sieben tot. Elf Verunglückte wurden ins Krankenhaus überführt. Der Zustand eines Schwerverletzten ist sehr bedenklich.

Bei dem am 15. ds. an der Nordsee tobenden schweren Sturm kenterte in der Brandung beim Riff in Norderney eine Schifferschulpe mit 4 Mann, die ertranken.

In Stargard in Pommern fand am Dienstag auf dem Militärschießstande ein Zweikampf zwischen dem Hauptmann Haine vom Colberg'schen Grenadierregiment Nr. 9 und dem Brigadestabadjutanten Ostrowski aus Hannover statt. Ostrowski wurde durch einen Schuß in den Kopf schwer verletzt. Die Ursache des Zweikampfes sind Familienangelegenheiten.

Aus Bozen wird der „N. Fr. Pr.“ berichtet: Infolge erneuerter Kundgebungen gegen den Verkauf von Singvögeln kam es auf dem hiesigen Marktplatz zu turbulenten Szenen, die ein Einschreiten der Polizei nötig machten, um die italienischen Verkäufer vor der entrüsteten Bevölkerung zu schützen. Ein Vorstandsmitglied des Bundes der Vogelfreunde wurde verhaftet. Der Vorsitzende der hiesigen Gruppe des Bundes hat in Folge dieses Ereignisses seine Stelle niedergelegt.

Die Zahl der Cigaretten, welche in einem Jahr hergestellt werden, ist so groß, daß 3 Stück auf jeden Menschen gerechnet werden können, also für jeden Mann, jede Frau, jedes Kind dieser Erde.

Mit der heurigen Sylvesternacht wird eine Milliarde Minuten seit der Geburt Christi abgelaufen sein. Wer daran zweifelt, kann ja nachrechnen.

(Reid.) Frau Müller: „Sehen Sie nur den feinen Leichenwagen!“ — Frau Schulze: „So einen kriegt untereiner im ganzen Leben nicht!“

(Dilettant.): „Herr Redakteur, nicht wahr, für die Zukunft soll ich das Papier auf einer Seite unbeschrieben lassen?“ — Redakteur: „Noch besser, junger Mann, auf beiden Seiten.“

(Zarte Andeutung.) Dame (eine seltene Blume abpflückend): „Ach, kommen diese Alpenpflanzen hier fort?“ — Gutsbesitzer (ungehalten): „Jawohl, meine Gnädige, wenn sie nicht fortkommen!“

Gemeinnütziges.

Neues Mittel gegen Rheumatismus. Man setzt wilden Rosmarin, Wachholderbeeren und Marum verum in gleichen Teilen auf Branntwein. Dann reibt man die leidenden Teile täglich dreimal ein und gehe jedesmal gleich eine Stunde zu Bette. Nach kurzer Zeit soll man sich gesund und frisch wie ein Fisch im Wasser fühlen. Jeder kann ja an sich selbst die Probe machen. Ruht es nichts, so schadet's doch auch nicht und eine kleine Viderung wird man jedenfalls durch die Einreibung erfahren.

Die Salzsäure im Haushalt. Die Salzsäure ist ein unübertreffliches Reinigungsmittel, und sie sollte daher in keinem Haushalte fehlen; nur muß man sie in besonders gekennzeichneten Flaschen aufbewahren und überhaupt vorsichtig mit ihr umgehen. Salzsäure, mit etwas Wasser verdünnt, macht Glasflaschen wieder vollständig rein und klar, reinigt Steinkrüge von sonst nicht wegzubringendem Bodensatz, entfernt Flecken aus Porzellan, die wie eingebraunt erscheinen u. s. w. Der unvermeidliche Kesselstein im Wasser- und Theekessel löst sich, wenn man diese Behältnisse mit Wasser, dem Salzsäure zugesetzt ist, auskocht; die graue oder schwärzliche Färbung der ursprünglich schön weißen Emaille der emaillierten Töpfe beseitigt man, indem man Salzsäure in den Topf gießt und sie heiß macht, worauf der Topf mit Sand ausgefüllt wird. Unerlässlich ist es aber, alle diese mit Salzsäure gereinigten Behältnisse vor dem Wiedergebrauch tüchtig und wiederholt mit reinem Wasser auszuspülen.

Kleine Risse in den Fässern, sowie auch die Fäßhähne werden am besten mittels Talg gedichtet; größere Risse mit Zement oder mit einem Gemisch von gleichen Teilen Talg und Wachs, denen man etwas feingemahlenes Glaspulver zusetzt. Diese Masse hält ziemlich fest und muß vor Gebrauch erwärmt werden.

Zurückgegebene Stoffe für Weihnachtsgeschenke.	
6 Mtr. solides Stoff zum Kleid	für M. 1.80 Pfg.
6 „ Frühjahr- u. Sommerstoff, z. Kl.	„ 1.88 „
6 „ solides Damentuch	„ 3.30 „
6 „ Veloutine Flanell guter Qualität	„ 4.20 „
6 „ Ball- u. Gesellschaftsstoff, reine Wolle	„ 4.50 „
versenden in einzelnen Metern franco ins Haus.	
Schlussverkauf sämtl. Winter- u. Frühjahrsstoffe zu reduzierten Preisen. — Modebilder gratis.	
Muster auf Verlangen franco.	
Versandthaus: Oettinger & Co., Frankfurt a. Main.	
Separat-Abteilung für Herrenstoffe: Stoff zum ganzen Anzug M. 3.75 Pf., Cheviot zum ganzen Anzug M. 5.85 Pf.	

(Das Geheimnis vieler Hausfrauen einen feinen und aromatischen Kaffee zu kochen besteht darin, daß sie den seit über 100 Jahren rühmlichst bekannten und preisgetrönten Kaffeeausatz „Acht Tramper“ verwenden. Zu haben in allen besseren Spezereihandlungen.

Vom Thüringer Walde. Die Herbststürme ziehen durch das Land, das fallende Laub mahnt uns an den kommenden Winter und damit an das kommende Weihnachtsfest. Der strahlende Weihnachtsbaum aber bildet den Mittelpunkt des schönen Festes, um den sich die Familie sammelt. Der reizende, aus Glas gefertigte Christbaumschmuck mit seinem Silberglanz und mit seinem leuchtenden Farbenschmuck verleiht dem Weihnachtsbaum einen Glanz und Schimmer wie kein anderer Schmuck. Fleißige Hände inmitten des Thüringer Waldes sind es, welche diese reizenden Sachen fertigen und hinausbringen in alle Welt. Unter diesen Orten befindet sich das auf der höchsten Höhe des Thüringer Waldes gelegene Kirchdorf Steinhild. Die fleißigen, in hohem Grad genüglichen Bewohner haben bis vor wenig Jahren eine Spezialität der Holzwarenindustrie, die Schachtelmacherei, betrieben. Dieser Industriezweig ist durch die Metallindustrie vollständig lahm gelegt worden und als Ersatz wurde die Anfertigung von Glaswaren eingeführt. Um nun den geschickten Arbeitern für ihren reizenden Weihnachtschmuck den nötigen Absatz zu sichern, haben sich unter Führung des Ortsgeistlichen (Pfarrer Langguth) Männer zusammengesetzt, die ohne jeden Nutzen für sich zugunsten der Arbeiter den Vertrieb in die Hand genommen haben. In geschmackvoller Zusammenstellung alles dessen, was dem Christbaum zur Zierde gereicht, wird der Christbaumschmuck in zweifacher Packung vorrätig gehalten: 1. lauter weiße Sachen in verschiedenartigster Ausführung, matt, glänzend u. s. w., welche einen großartigen Anblick auf dem festigen Tannengrün bieten; 2. bunte, verschiedenartigste Gegenstände in den neuesten, prachtvollsten Farben; desgl. Engel, Glocken, Trompeten, Bögel, Eiszapfen u. s. w. Es werden Postlisten abgegeben zum Preis von 5, 10 und 15 Mark, sowie Bahnlisten zu 20 Mark frei incl. Verpackung. Bestellungen, denen man den Betrag beifügen wolle, sind zu richten an Herrn Pfarrer Langguth, Steinhild in Thüringen. Die Käufer werden ihre Freunde haben an dem herrlichen Christbaumschmuck, der alljährlich wieder von Neuem Verwendung finden kann. Gleichzeitig aber tragen dieselben dazu bei, daß in jenem hochgelegenen Dörflein, welcher der Winter meist tief in Schnee zu betten pflegt, ein freundliches Weihnachtslichtlein am Christabend leuchtet in den kleinen Häuschen, in denen fleißige und geschickte Hände thätig sind vom frühen Morgen bis zur sinkenden Nacht.

(!) Auch diesen Winter, wenn hoher Schnee die Wälder Thüringens bedeckt, wenden sich viele arme Weber an ihre Mitmenschen mit der herzlichen Bitte um Arbeit! Das Weihnachtsfest steht vor der Thür! Deutsche Hausfrauen, denkt bei Euren Wäsche-Einkäufen, mit welchen Ihr Freude bereiten wollt, an die notleidende Weberbevölkerung. Der Thüringer Weber-Verein zu Gotha ist ins Leben gerufen worden, die vorzüglich gewebten Waren der armen Leute zu vertreiben und versendet einen reichhaltigen Katalog aller Wäscheartikel auf Wunsch gratis und franco an jedermann. Der Kaufmann C. F. Gröbel besorgt die kaufmännische Leitung dieser Anstalt ohne jede Vergütung.

Strassburger Pferdemarkt-Lose
à 1 Mark

Ziehung am 20. Novbr. d. Js.

Badener Pferdlose
à 1 Mark

(Ziehung 16. bis 18. Dezbr.)

sind zu haben in der Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.

Sinsheim, 19. Nov. (Marktbericht.) Butter per Pfd. 1.00 M., Eier 2 Stück 14 Pfg., Rindfleisch per Pfd. 64 Pfg., Kalbfleisch 70 Pfg., Schweinefleisch 70 Pfg.

Sinsheim. (Marktbericht.) Gerste 8.50 bis 0.—, Spelz 6.75 bis 0.—, Korn 8.— bis 0.—, Waizen 9.25 bis 0.—, Hafer 6.75 bis 0.—, Heu 2.80 bis 3.—, Stroh 1.90 bis —.—, Kornstroh 2.20 bis 0.—, Kartoffeln 1.80 bis 0.00 Mark per Zentner.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Ernennung von Vertrauensmännern betr.
 Nr. 27634. Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß Landwirt Martin Freudenberger in Rappenaun zum Vertrauensmann-Stellvertreter für den 5. Distrikt — die Gemeinden Babstadt, Rappenaun, Siegelbach, Treschlingen umfassend — an Stelle des wegen Krankheit zurückgetretenen Gemeinderats Christian Rothenhöfer in Rappenaun für die Zeit bis 1. Oktober 1900 ernannt worden ist.
 Sinsheim, den 10. November 1897.

Großh. Bezirksamt:
 Reim.

Aufforderung.

Ausstehende Rechnungen über Arbeiten und Lieferungen für die Gemeinde Sinsheim sind, des Rechnungsabschlusses wegen, längstens bis zum 30. d. Mts. anher einzureichen.

Sinsheim, den 17. November 1897.

Das Bürgermeisteramt:
 Speiser.

Bekanntmachung.

Nr. 300. Das Lagerbuchkonzept der Gemarkung Reichartshausen ist aufgestellt und wird mit höherer Ermächtigung gemäß Art. 12 der Allerhöchstlandesherrlichen Verordnung vom 11. September 1883, vom **Donnerstag, den 2. Dezember d. J.** an während vier Wochen auf dem Rathhause in Reichartshausen zu Jedermanns Einsicht öffentlich aufgelegt.

Zugleich werden die Eigentümer von Liegenschaften der Gemarkung Reichartshausen aufgefordert, etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen und ihrer Rechtsbeschaffenheit innerhalb der Offenlegungsfrist dem unterzeichneten Lagerbuchsbeamten mündlich oder schriftlich vorzutragen.

Sinsheim, den 18. November 1897.

Der Großh. Bezirksgeometer.
 H. Baumann,

Fahrnis-Versteigerung.

Dienstag, den 23. Novbr. d. Js., vormittags 8 Uhr lassen die Erben der verstorbenen Sonnenwirt Gustav Wagenbach Eheleute folgende Fahrnisse in ihrer Behausung gegen Barzahlung öffentlich versteigern:

600 Liter Apfelmast, 2 Kühe, 2 Rinder, 3 Kälber, 2 Schweine, 10 Hühner, ein Wagen mit Heuleitern, ein Pflug, 2 Eggen, eine Ackerwalze, ein Schubkarren, eine Fatterschneidmaschine, Heu, Stroh, Kartoffel, Dickrüben, circa 4 Zentner Tabak und sonstiges landwirtschaftliches Hand- und Ackergeräth.

Siegelbach, 15. Novbr. 1897.

Das Bürgermeisteramt:
 Mann.
 Mann, Ratschr.

Bekanntmachung.

Ein zwölfjähriger Knabe ist besserer Erziehung wegen bei einer evangelischen Familie in Pflege zu geben. Respektanten wollen sich beim Armenrat Durlach melden.

Durlach, den 15. Novbr. 1897.

Armenrat:
 Dr. Reichardt.

Havanna-Honig

für Lebküchler
 empfehlen

Gebr. Ziegler.

Feinste

Bismarckharinge

empfehlen billigst

Wilh. Scheeder.

Stahldraht-Thürvorlagen, Cocos-, Pult- & Thürvorlagen

bei

Carl-Fischer.

Wärmeflaschen,

emaillierte und aus verzinntem Stahlblech empfiehlt billigst

Carl-Fischer.



Jakob Schneider
 Photograph
 Sinsheim a. d. E.
 Aufn. zu jed. Tagesz.

Für

Zahntechniker, Friseure u. Heilgehilfen.

In einem frequenten Städtchen am Neckar in der Nähe von Sinsheim ist ein gutgehendes Friseurgeschäft mit Friseurladen, mit oder ohne Haus, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Wäre sehr passend für einen Zahntechniker u. Friseur. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Winterhandschuhe

in Tricot, Halbseide, Seide, Glace und Waschleder.

Eine Parthie Damen- und Mädchenhandschuhe von 20 Fig. an.

Pelzwaaren

(eigenes Fabrikat)

Müssen, Boas, Collier, Barettts, Pelzmützen, Teppiche, Fußkörbe etc. etc., sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel in großer Auswahl.

Reparaturen u. Aenderungen prompt u. billig.

Sinsheim.

Ad. Stierle.

Neckarbischofsheim.

Empfehlung.

Zur jetzigen Bedarfszeit bringe ich meine fertigen

Beile u. Holzhoben

in empfehlende Erinnerung. Austählen von Beilen wird rasch und pünktlich besorgt zu bekannt billigen Preisen.

Garantie für jedes Stück.

Chr. Zuck, Schmied,
 Karl Herbold's Nachfolger.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinn-, Weben und Bleichen:

Flachs, Hanf und Abwerg.

Der Spinnlohn beträgt für den Schneller à 10 Gebinde mit 1000 Umgängen = 1228 Meter Fadenlänge 12 Pfennig. (1000 Meter Fadenlänge = 9³/₄ Pfennig).

Die Bahnfracht, sowohl des Rohstoffs als auch der Garne und Tücher übernimmt teilweise die Fabrik.

Die Agenten:

Carl-Fischer, Sinsheim, | J. Dumm, Hoffenheim,
 L. Bräunling, Steinsfurt. | G. Doll, Eschelbronn.

Gegründet:

1853.

THURINGIA

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Grundkapital: 9 Millionen Mark.

Vermögensbestand Anfang 1897: 46¹/₂ Millionen Mark.

Versicherungsbestand Anfang 1897: 100 Millionen Mark.

zahlte an Entschädigung seit Gründung: 124 Millionen Mark.

gewährt: **Feuerversicherung** auf Gebäude bezw. Gebäudeinhalte,

Mobilien, Waren, Vorräte, Maschinen, Fabrikgerätschaften etc.

zu günstigen Bedingungen und billigen Prämien, keinerlei Nachschußverbindlichkeit. Zur Vermittelung von Abschlüssen empfehlen sich, zu jeder gewünschten Auskunft gern bereit.

Die General-Agentur für Baden u. Hohenzollern (Carl Steidle) in Konstanz,

sowie sämtliche Agenten der Thuringia:

in Helmstadt: **Georg Weiser**, Ratschreiber,
 " Hilsbach: **Carl Lang**, Ratschreiber,
 " Kirchart: **Georg Bender**, Wagnermeister,
 " Siegelbach: **Gustav Schenk**, Sattlermeister,
 " Waibstadt: **Carl Schäfer**, Seifensieder.

MAGGI

als bestes Suppenverbesserungsmittel verdient die Beachtung der Hausfrau, um ebenso bequem als billig jede Suppe, auch wenn sie nur mit Wasser hergestellt ist, überraschend gut und kräftig zu machen und ist zu haben bei

Wilh. Scheeder.

Prima Lederfett

lose, sowie in ¹/₄, ¹/₂ und ¹/₁ Kilo-Dozen empfiehlt billigst

Gg. Stecher.

Maronen.

Prima große Dauermaronen

bei Gebrüder Ziegler.

E. Speiser, Sinsheim.

Damen-Confection
Capes, Kragen, Mäntel,
Jaquettes.

Herren- und Knaben-Confection
Ueberzieher, Haveloks,
Joppen, Anzüge

in grösster Auswahl zu billigen Preisen.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich unterm heutigen mein Geschäft als **Schneidermeister** eröffnet habe.

Ich empfehle mich daher im Anfertigen aller Anzüge unter Garantie guten Sitzes.

Gute und reelle Bedienung zusichernd

Achtungsvoll

Karl Zell, Schneidermeister.

Wohnung befindet sich im elterlichen Hause.

Gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh

sind unter allen Brustbonbons die

Ostberg'schen Eibisch-Bonbons

überall als unübertroffen anerkannt; zu haben in Packeten à 20 Pfennig

in Sinsheim bei den Herren: Apotheker **Dr. Kieffer**, **Hugo Seufert**;

in Rappnau: **Aug. Niebergall**, **Peter Hoffmann**;

in Dühren: **Fr. Fleck**;

in Eschelbach: **G. Günther**;

in Neckarbischofsheim: **J. Weber**;

in Weiler: **J. Rudy**;

in Hilsbach: **L. Sagmaier**.

Wegen Umbau meines Ladens:

Große Preisermäßigung

auf

**Tuch und Buckskin, Damenkleiderstoffe und
Aussteuerwaaren**

bei

Albert Heinzelmann, Heilbronn

Gleinerstraße 39, nächst der Kilianskirche.

Frische

Maronen

empfiehlt billigt

Wilh. Scheeder.

Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugnisse
die Vorzüglichkeit von

Kaiser's Brust-Caramellen

Malzextrakt mit Indker in
fester Form

(wohlschmeckende Bonbons)

sicher u. schnell wirkend bei Husten,
Heiserkeit, Katarrh u. Verschleim-
ung. Größte Specialität Deutsch-
lands, Oesterreichs u. d. Schweiz.

Per Packet à 25 Pfennig bei
Hugo Seufert in Sinsheim,
Joh. Weber in Neckarbischofsheim.

Das

„Illustrierte Sonntagsblatt“

redigiert von **Rudolf Eich**

bringt spannende Romane, Novellen, Humoresken, populär-wissen-
schaftliche Abhandlungen, technische Mitteilungen, Hausfrauen-Album,
Rebus, Rätsel etc., durchweg

Original-Beiträge namhafter Schriftsteller.

Mit zahlreichen künstlerischen Illustrationen versehen,
bietet das beliebte

„Illustrierte Sonntagsblatt“

auf 20 Seiten pro Nummer eine Fülle interessanter Lecture zur
Unterhaltung und Belehrung.

Jede Woche erscheint eine Nummer.

Preis pro Quartal **Mk. 1,25** oder à Nummer **10 Pfg.**
Probenummern gratis und franko durch alle Buchhandlungen
sowie direkt vom

Verlag des „Illustrierten Sonntagsblatt“.

Berlin W., Lützowstraße 105.

**Dr. Thompson's
Seifenpulver**



ist das beste und im Gebrauch billigste
und bequemste

**Waschmittel
der Welt.**

Man achte genau auf den Namen

„Dr. Thompson“

und die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlagen in Sinsheim:

Carl-Fischer, J. Neuss Wtw., Hugo

Seufert, Josef Seufert.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.